

Eutin

Hier zu Hause

Finissage im Tischbeinhaus

EUTIN „Das Ende ist nah!“ Unter diesem Motto lädt der Kunstkreis Eutin zu einer Finissage in das Tischbein-Gartenhaus ein, die am Montag, 23. Februar, um 19 Uhr beginnt. Es ist die letzte Möglichkeit, die Ausstellung „Es ist so weit!“ zu sehen, die aus Bildern des Eutiner Fotografen Wolfgang Schiller besteht. Er wird an diesem Abend kurz erklären, wie er zu seinen Motiven kommt. Musikalisch umrahmt wird die Finissage durch den Malenter Musiker Wolfgang Chrosziewski, der Lieder von Bob Dylan singt und auf seiner Gitarre begleitet. Der Eintritt ist frei.

> Die Ausstellung im Tischbein-Gartenhaus ist auch heute von 11-14 Uhr und morgen von 14-17 Uhr zu sehen. An beiden Tagen ist Wolfgang Schiller anwesend.

Referat über Schweinswale

EUTIN Der Naturschutzbund (Nabu) Eutin lädt Mitglieder und alle Naturfreunde zu seiner Mitgliederversammlung am Donnerstag, 26. Februar, ein. Sie beginnt um 19 Uhr im Gemeindesaal an der Michaeliskirche. Nach den Regularien wird der Diplom-Biologe Sven Koschinski aus Nehnten über den Schweinswal in der Ostsee berichten.

Mit dem Bus zum Kirchentag

EUTIN Eine Busreise organisiert der Kirchenkreis Ostholstein zum Evangelischen Kirchentag, der vom 3. bis 7. Juni in Stuttgart stattfindet. Wegen des umfangreichen Angebots an Veranstaltungen sind ausdrücklich alle Altersgruppen zum Mitfahren eingeladen, zum ersten Mal könnten auch Familien mit Kindern ab dem Grundschulalter mitfahren, für die gezielt Angebote auf dem Kirchentag sucht würden, aber Eltern auch Freiraum für eigene Interessen erhielten. Die Unterbringung in Stuttgart erfolgt unterschiedlich, Privatquartiere und Gemeinschaftsquartiere stehen ebenso bereits wie Hotelbetten. Anmeldeabschluss ist 1. März. Formulare für die Anmeldungen gibt es in den Kirchengemeinden und im Evangelischen Zentrum in Eutin.

> Telefonische Auskünfte für die

Eine Bank an seinem Lieblingsplatz

Gisela Knutzen stiftete zur Erinnerung an den Altbürgermeister Friedrich Knutzen eine nach historischem Vorbild gefertigte Sitzbank



„Sehr bequem“ befand Gisela Knutzen bei der ersten Sitzprobe auf der Bank, die Tischler Jürgen Böhmke gebaut hat. KRAUSKOPF (2)

EUTIN „Das hätte ihm gefallen“, ist Gisela Knutzen sicher. Unterhalb der Schlossterrassen, auf dem kleinen „Balkon“ mit bester Aussicht auf die Stadtbucht, steht seit gestern eine große Sitzbank. Gestern wäre Gisela Knutzens Mann, der frühere Eutiner Bürgermeister Friedrich Knutzen, 85 Jahre alt geworden. Und neben dem seit Juni 2014 existierenden Friedrich-Knutzen-Weg an der Weber-Schule erinnert nun auch die mit einer gravierten Messingtafel versehene Bank an den Altbürgermeister, der am 20. Oktober 2013 im Alter von 83 Jahren verstorben war.

Gisela Knutzen hatte seinerzeit zur Trauerfeier um Spenden für eine Bank gebeten. Hergestellt wurde das edel Stück aus Eichenholz von Jürgen Böhmke, Tischler der Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft (BQOH). Die Vorlage lieferte eine historische Bauzeichnung aus dem städtischen Bauamt. Es gibt keinen Hinweis, wie alt diese Skizze ist, aber fotografische Belege, dass solche Bänke tatsächlich existierten. Sabrina Hilpert hat in einem Fotoband eine Aufnahme gefunden, auf der zwei solcher (allerdings weiß lackierter) Bänke vor dem Tuffsteinhaus im Schlossgarten stehen. Das Foto könnte gut aus der Zeit um 1900 stammen.

Bürgermeister Klaus-Dieter Schulz und Bürgervorste-

her Dieter Holst dankten Gisela Knutzen für die „tolle Idee“, eine Bank zu stiften. Dieter Holst: „Friedrich Knutzen hat diesen Platz sehr geliebt, und mit der Bank sind alle Passanten eingeladen, diese Stelle so zu genießen, wie er es getan hat.“

Achim Krauskopf



Sabrina Hilpert zeigt die alte Bauskizze der Sitzbank.



Vor dem Tuffsteinhaus im Schlossgarten standen solch Bänke.

BÜRGERMEISTER FRIEDRICH KNUTZEN

Friedrich Knutzen, am 20. Februar 1930 in Kiel geboren, kam mit seiner Familie 1943 nach Eutin. Der studierte Physiker und Jurist war im Landesdienst, als er 1966 Eutiner Bürgermeister wurde. In den 18 Jahren als Bürgermeister hat die Stadt gründlich ihr Gesicht verändert. Ein paar Beispiele aus einer sehr langen Liste: das Feuerwehrhaus am Priwall (die Feuerwehr war bis dahin in einer Remise des Schlosses, die heute Kreisbibliothek ist), Erschließung der Wohngebiete am Kamp, das erste dreistufige Klärwerk im Land, ein neues Wasserwerk, moderne Erdgasversorgung, Bau und Erweiterung von Schulen und Sportstätten, Fußgängerzone, innenstadtnahe Parkplätze (Ihlpool, Stadtgraben, Segenhörn, Berliner Platz). Als Ruheständler half Friedrich Knutzen nach der deutschen Vereinigung der Eutiner Partnerstadt Putbus beim Aufbau einer modernen Stadtverwaltung.

Konferenz für Aktionsplan „Inklusion im Kreis Ostholstein“

EUTIN Als ein weiterer Schritt zu einem Aktionsplan Inklusion für den Kreis Ostholstein findet Montag (23. Februar) eine öffentliche Inklusionskonferenz statt. Von 15 bis 18.15 Uhr werden im Ostholstein-Saal des Kreishauses etwa 140 Personen aus unterschiedlichen Bereichen erwartet. Nach einer Begrüßung durch Kreispräsident Ulrich Rüdiger wird es fachlich begleitete Gesprächsrunden geben, danach sind die Bürger gefragt, ihre Anregungen einzubringen. Die Leitung hat Dr. Stefan Doose, Koordinator für den Aktionsplan Inklusion des Kreises.

Ostholstein soll, wie es im Pressedienst des Kreises heißt, eine Region werden, in der alle Menschen als Bürger, Arbeitnehmer, Gäste oder Kunden willkommen sind und ohne Barrieren am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Dieser gesamtgesellschaftlichen Aufgabe will sich der Kreis in den kommenden Jahren gemeinsam mit möglichst vielen Akteuren stellen. Mit dem Aktionsplan sollen konkrete Maßnahmen für eine Weiterentwicklung der Inklusion im Kreisgebiet angegangen werden.

Landrat Reinhard Sager und Dr. Stefan Doose über Erfahrungen und Geplantes unterhalten.

Im Forum „Was erwarten Bürger mit Beeinträchtigungen“ tauschen sich Wolfgang Schulz (Kreisbehindertenbeirat), Monika Gascard (Gehörlosenverband Selbsthilfegruppe Ostholstein), Anke Dose (Blinden- und Sehbehindertenverband) und Sebastian Poß (Expertengruppe Inklusion und Barrierefreiheit) aus.

Prof. Dr. Albrecht Rohrmann vom Zentrum für Planung und Evaluation Sozialer Dienste (ZPE) der Universität Siegen wird in einer dritten Gesprächsrunde von seinen Erfahrungen aus zahlreichen Prozessen in anderen Kreisen und Kommunen in Deutschland berichten. Im Anschluss sollen in moderierten Gesprächsgruppen die Anregungen und Ideen von Bürgern mit und ohne Beeinträchtigung für den weiteren Prozess in den ab März 2015 geplanten, thematisch unterschiedlichen Foren gesammelt werden. Die Ergebnisse der Foren fließen schließlich in den Entwurf des Aktionsplanes ein.

Es sind noch Anmeldungen zur Teil-



Dank an die Helfer im Hintergrund sagten Manfred Rath (5. von links) und der Spieß der 1. Kompanie, Michael Stahl (rechts). KRAUSKOPF

Grünkohllessen in der Kaserne mit 200 Gästen

EUTIN Gut 200 Gäste versorgte das Küchenteam der Rettberg-Kaserne am Donnerstag mit Grünkohl und den klassischen Beigaben, wobei das Resultat durchgehend lobende Kommentare erntete. Beim Grünkohllessen der Kameradschaft des Aufklärungsbataillons 6 waren die Plätze im Speisesaal des Mehrzweckgebäudes wie gewohnt fast restlos besetzt, obwohl drei Kom-

ten“, sagte der Vorsitzende der Kameradschaft, Manfred Rath, bevor er dem Team, das hinter dem Küchentresen agierte, ausdrücklich dankte.

Das Grünkohllessen gibt es jedes Jahr im Februar seit 1979. Es wurde ein Jahr nach der Gründung der Kameradschaft mit dem Ziel ausgerichtet, den Unterstützern der Kameradschaft – nicht zuletzt den